

# **Sprachvariation**

## Historische Linguistik I

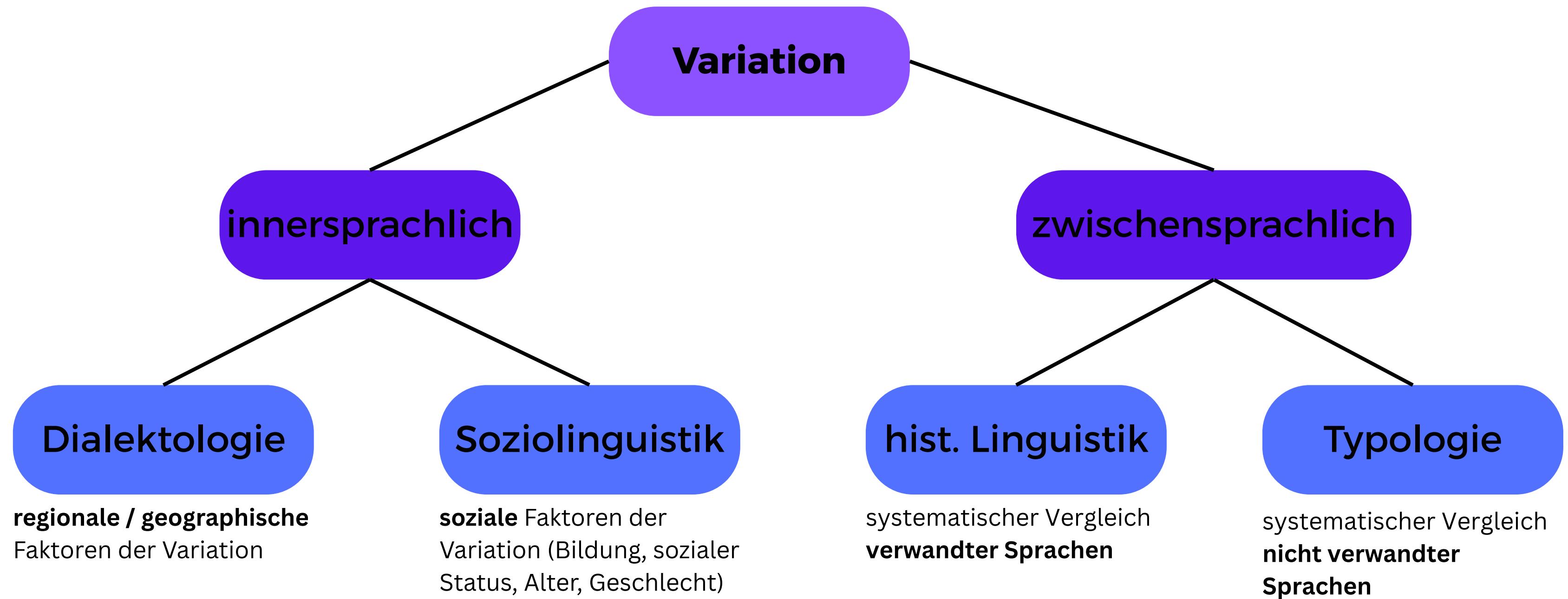
Arne Rubehn

Lehrstuhl für Multilinguale Computerlinguistik  
Universität Passau

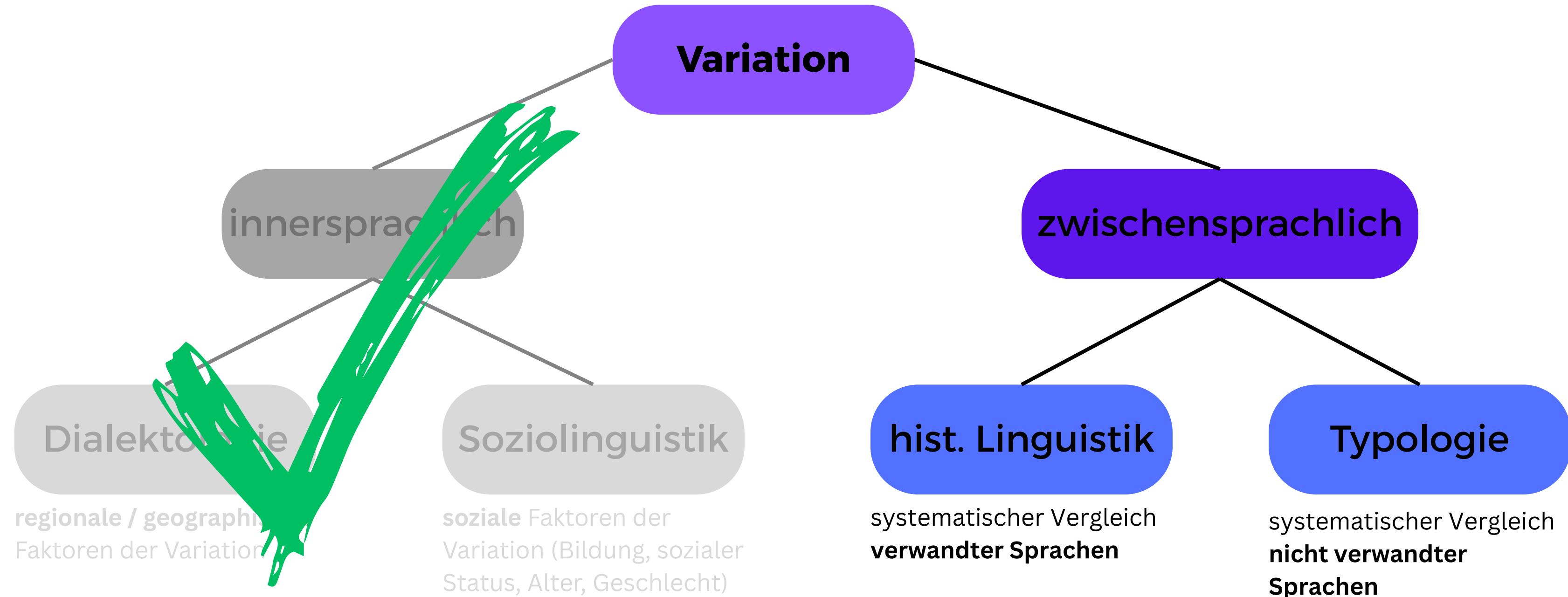
11.06.2025



# Sprachvariation



# Sprachvariation



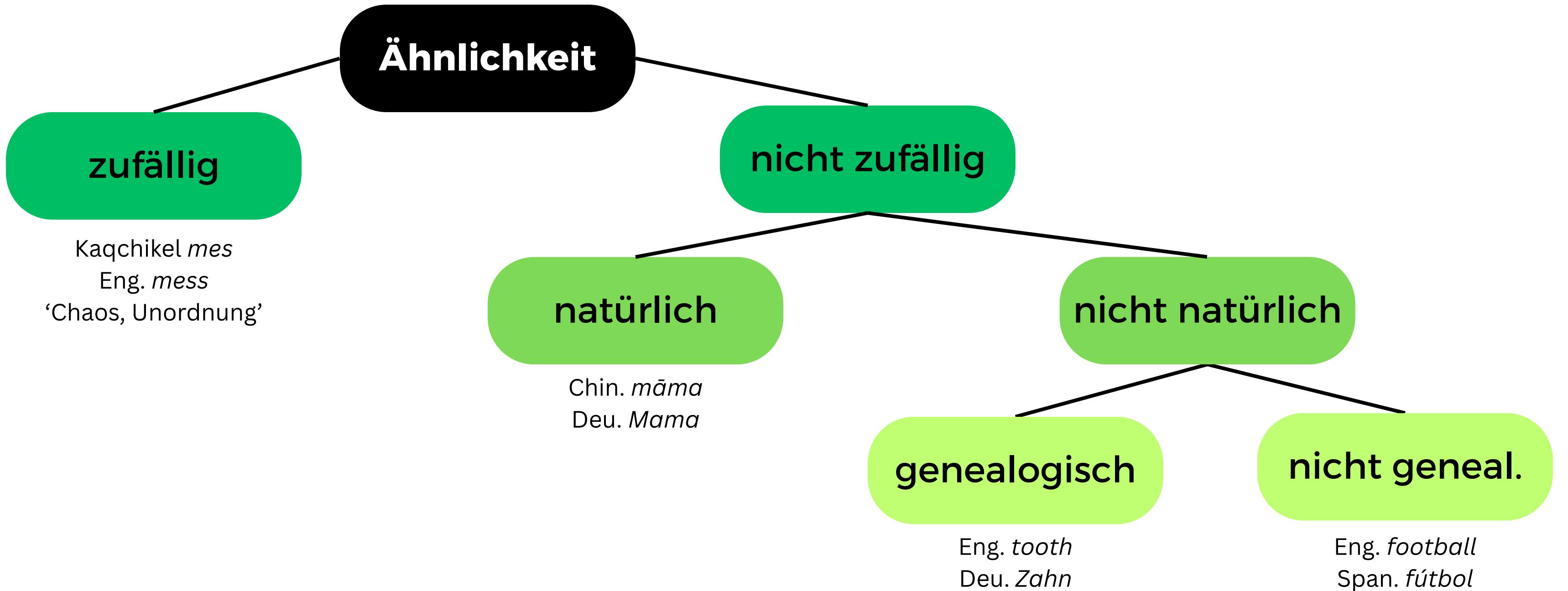
# Sprachvariation

Grundlegende Annahme: Verschiedene Sprachen **unterscheiden** sich voneinander.

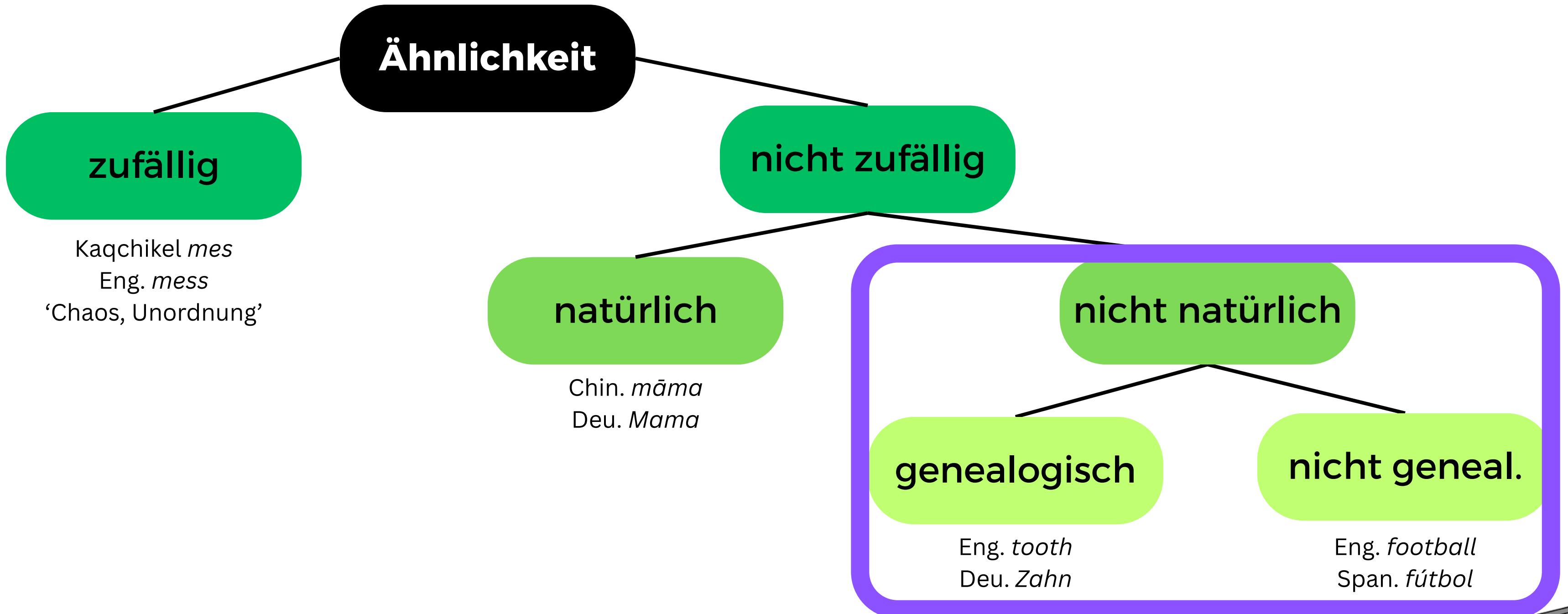
Viel interessanter für den Sprachvergleich sind also **Ähnlichkeiten**. Diese können vier verschiedene Gründe haben:

1. Zufall
2. Natürlichkeit
3. Gemeinsamer Ursprung
4. Kontakt

# Sprachvariation



# Sprachvariation



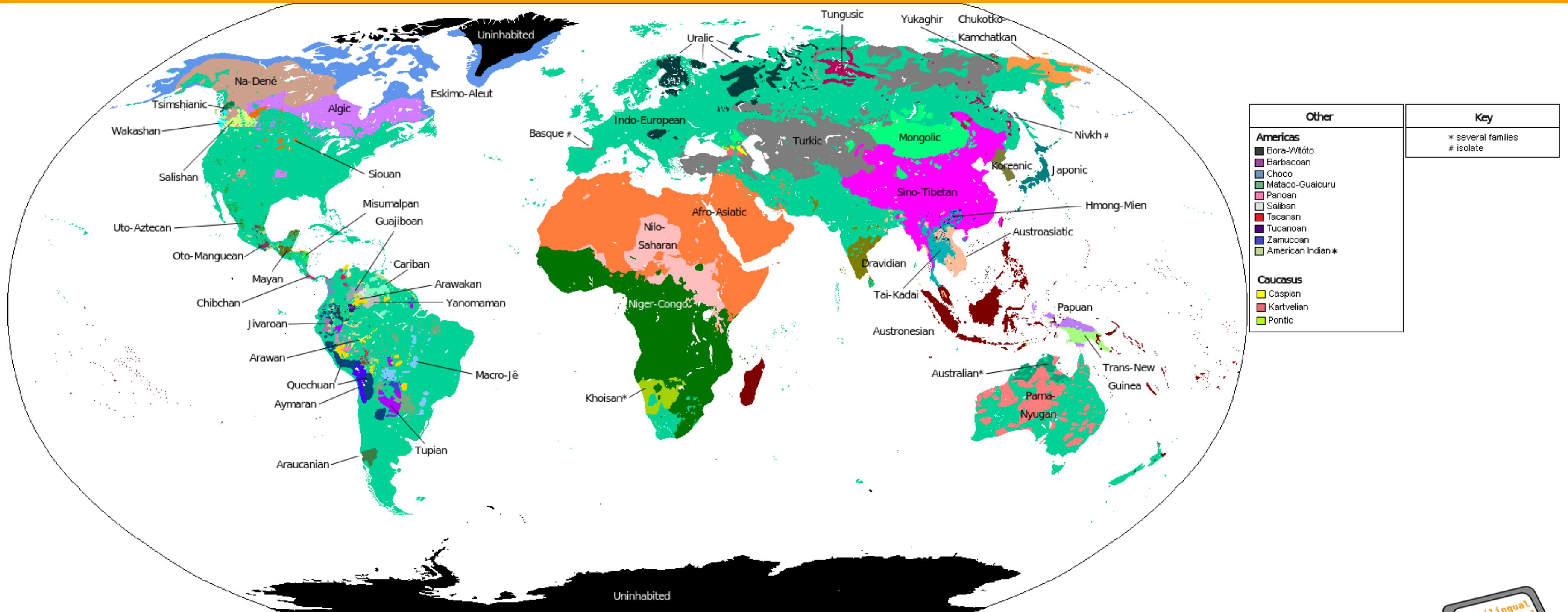
# Historische Linguistik

Die **historische Linguistik** ist die Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die Herkunft und Vergangenheit moderner Sprachen erforscht.

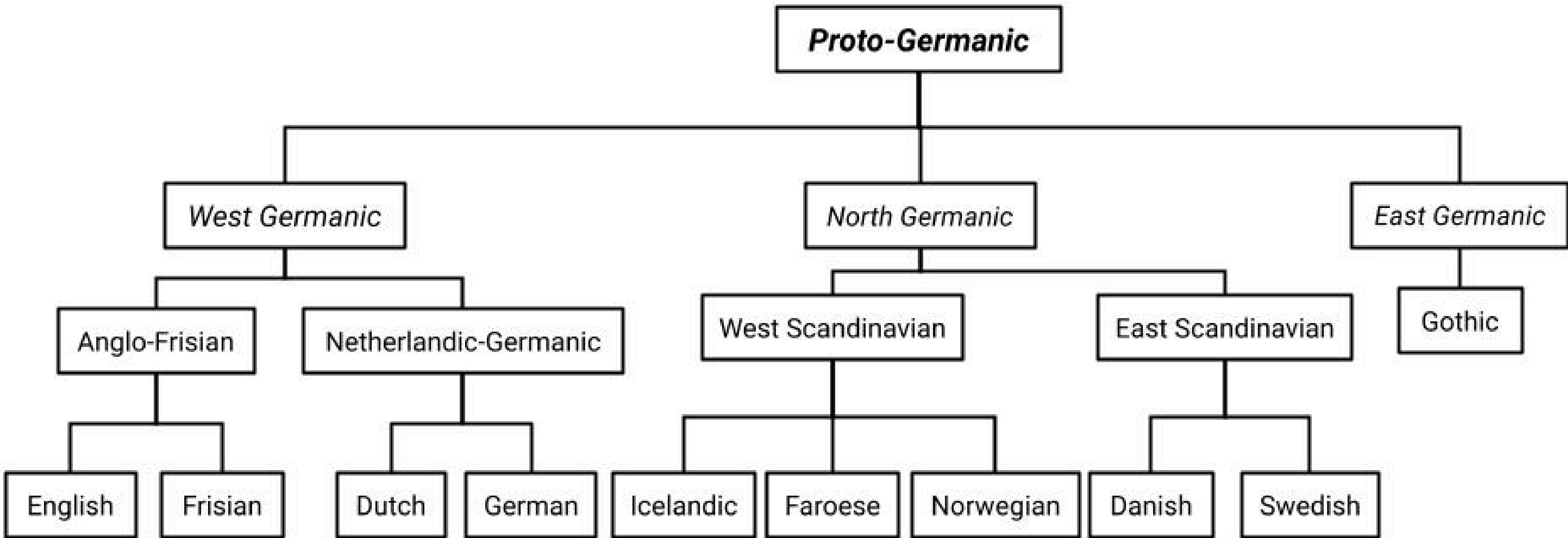
Die Kernziele der historischen Linguistik sind die **Rekonstruktion** von älteren Sprachstufen, sowie die **Klassifikation** moderner Sprachen in Sprachfamilien.

Die historische Linguistik beschäftigt sich **nicht** mit dem **Ursprung** der menschlichen Sprache oder mit der **Geschichte der Sprachwissenschaft**.

# Sprachfamilien



# Sprachfamilien



# Rekonstruktion

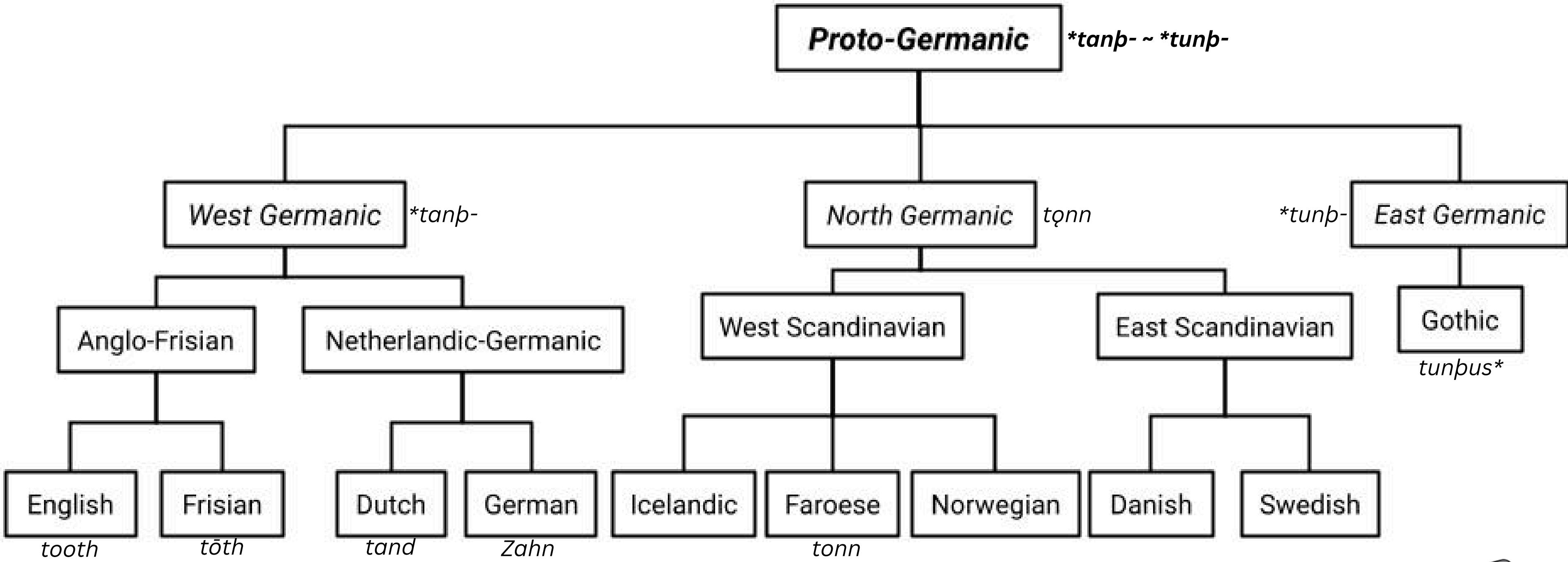
**\*tanþ ~ \*tunþ-** m./f. ‘tooth’ – Go. *tunþus\** m. ‘id.’, ON *tønn*, pl. *teðr* f. ‘id.’, Far. *tonn*, pl. *tenn* f. ‘id.’, Elfd. *tann*, pl. *tenner* f. ‘id.’, OE *tōð* m. ‘id.’, E *tooth*, OFri. *tōth* m. ‘id.’, OS *tand* m. ‘id.’, MDu. *tan*, *tant* m. ‘id.’, Du. *tand* c. ‘id.’, OHG *zan*, *zant* m. ‘id.’, G *Zahn* m. ‘id.’ → *\*h<sub>3</sub>dont-* (IE).

The ablaut of NWGm. *\*tanþ-* and EGm. *\*tunþ-* points to an original paradigm *\*tanþ*, gen. *\*tundiz* < *\*h<sub>3</sub>d-ónt*, *\*h<sub>3</sub>d-nt-és*, i.e. an archaic participle to the root *\*h<sub>3</sub>ed-* ‘to bite, be sharp’ [...]. Word-final *\*þ* was deleted in PGm., as a result of which the nom. became *\*tan*, cf. OHG *zan*, pl. *zendī*. For an elaborate discussion, see cf. Schaffner 2001: 625-631. See also *\*tinda-* and *\*tuska-*.

(Kroonen, 2013, 509-510)



# Rekonstruktion



# Historische Linguistik

**Rekonstruktion** von Proto-Formen in Proto-Sprachen.

**Proto-Sprache:** Nicht belegte Sprache, gemeinsamer Ursprung mehrerer jüngerer Sprachen (z.B. Proto-Westgermanisch → Deutsch, Englisch, Niederländisch, ...)

**Proto-Form:** Eine Form (z.B. Wort, Morphem) in einer Proto-Sprache.

**Klassifikation** von Sprachen.

**Verwandtschaft:** Zwei Sprachen sind miteinander verwandt, wenn sie auf die selbe Proto-Sprache zurückgehen.

**Interne Struktur:** Sprachen können näher oder entfernter miteinander verwandt sein (je nach dem, wie lang die letzte gemeinsame Proto-Sprache zurückliegt).



# Neogrammatische Hypothese

Proto-Indogermanisch *\*h<sub>3</sub>dont-* → Proto-Germanisch *\*tanþ* → Deutsch *\*Zahn*

# Neogrammatische Hypothese

Proto-Indogermanisch *\*h<sub>3</sub>dont-* → Proto-Germanisch *\*tanþ* → Deutsch *\*Zahn*

# Neogrammatische Hypothese

Proto-Indogermanisch *\*h<sub>3</sub>dont-* → Proto-Germanisch *\*tanþ* → Deutsch *\*Zahn*

Altgriechisch	Latein	Englisch	Deutsch
<i>odónt-</i>	<i>dent-</i>	<i>tooth</i>	<i>Zahn</i>

# Neogrammatische Hypothese

Proto-Indogermanisch *\*h<sub>3</sub>dont-* → Proto-Germanisch *\*tanþ* → Deutsch *\*Zahn*

Altgriechisch	Latein	Englisch	Deutsch
<i>odόnt-</i>	<i>dent-</i>	<i>tooth</i>	<i>Zahn</i>
<i>dúo</i>	<i>duo</i>	<i>two</i>	<i>zwei</i>
<i>déka</i>	<i>decem</i>	<i>ten</i>	<i>zehn</i>

# Neogrammatische Hypothese

Proto-Indogermanisch \**h<sub>3</sub>dont-* → Proto-Germanisch \**tanþ* → Deutsch \***Zahn**

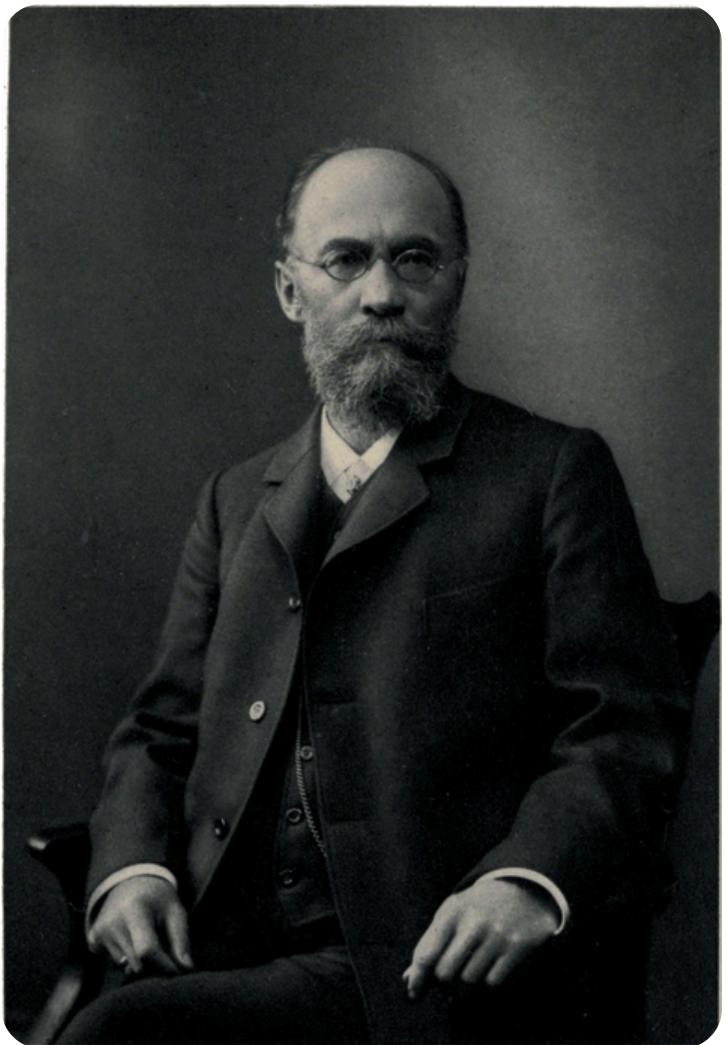
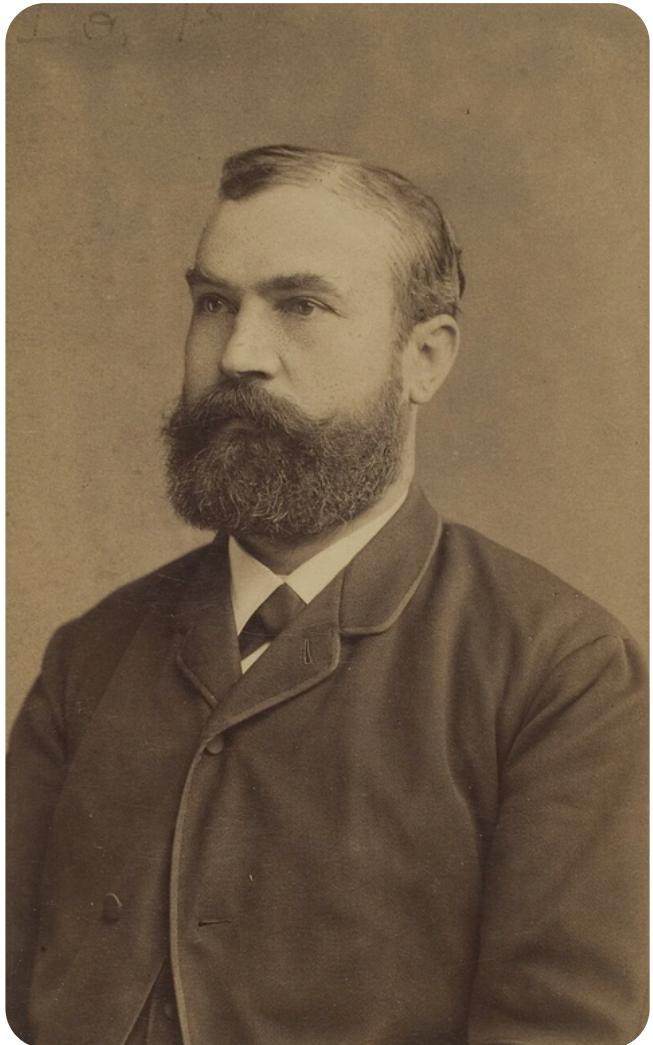
Altgriechisch	Latein	Englisch	Deutsch
<i>odόnt-</i>	<i>dent-</i>	<i>tooth</i>	<i>Zahn</i>
<i>dúo</i>	<i>duo</i>	<i>two</i>	<i>zwei</i>
<i>dέka</i>	<i>decem</i>	<i>ten</i>	<i>zehn</i>

Hypothese: Lautwandel ist regelmäßig!

# Neogrammatische Hypothese

*„Aller Lautwandel, soweit er mechanisch vor sich geht, vollzieht sich nach ausnahmslosen Gesetzen, d. h. die Richtung der Lautbewegung ist bei allen Angehörigen einer Sprachgenossenschaft, außer dem Fall, daß Dialektspaltung eintritt, stets dieselbe, und alle Wörter, in denen der Lautbewegung unterworfone Laut unter gleichen Verhältnissen erscheint, werden ohne Ausnahme von der Veränderung ergriffen.“*

(Osthoff & Brugmann, 1878)



# Neogrammatische Hypothese

Lautwandel als regelmäßiges, ausnahmsloses & mechanisches Phänomen.

Legitimation der Sprachwissenschaft als **Naturwissenschaft** mit eindeutig beschreibbaren Gesetzen (wie z.B. Physik oder Biologie).

Lautgesetze können auch ganze Lautklassen erfassen.

**z.B.** P.-Ind.gm. \**p*, \**t*, \**k*, \**kʷ* > Pgm. \**f*, \**θ*, \**h* (x), \**hw* (Grimmsches Gesetz)

**Regelmäßigkeit als Voraussetzung für Rekonstruktion!**

# Neogrammatische Hypothese



r/Showerthoughts  
u/NukeNipples  • 3h

The word for "night" in many languages is just a derivation of "n+8" (n+eight = night)

Mindblowing

English: n+eight (night)

Spanish: n+ocho (noche)

Portuguese: n+oito (noite)

French: n+huit (nuit)

German: n+acht (nacht)

Italian: n+otto (notte)

# Neogrammatische Hypothese



r/Showerthoughts  
u/NukeNipples  • 3h

The word for "night" in many languages is just a derivation of "n+8" (n+eight = night)

Mindblowing

Latein: *octō, noct-*

English: n+eight (night)

PGm.: *\*ahtau, \*naht-*

Spanish: n+ocho (noche)

Portuguese: n+oito (noite)

French: n+huit (nuit)

German: n+acht (nacht)

Italian: n+otto (notte)

# Neogrammatische Hypothese

 ravenstagsmooches

I found a pun that works  
in both English and  
Spanish

Where do cats go when they die?  
Purrgatory.

¿De dónde van los gatos cuando  
mueren? Purgatorio.

 waiting-known

Dude it works also in Italian! 'Dove vanno  
i gatti quando muoiono? Nel  
purGATTOrio'

 envahissantecapucine

could also work in french: "où vont les  
chats quand ils meurent? Au  
purCHATtoire"

 warning--known--fangirl

The ultimate pun

 badmooonrising

IT ALSO WORKS IN PORTUGUESE  
"Para onde os gatos vão quando  
morrem? Para o purGATOrio"

 thedinosaurprince

WE HAVE ACHIEVED PEAK PUN

 learningto accept change

The pun heard 'round the world.

# Neogrammatische Hypothese

Lautwandel als regelmäßiges, ausnahmsloses & mechanisches Phänomen.

Kritiker fanden schnell **Ausnahmen** zu postulierten Lautgesetzen.

Neogrammatische Antwort: Vermehrte Ausnahmen lassen sich durch weitere, spezifischere Lautgesetze erklären (z.B. das *Vernersche Gesetz* ergänzend zum *Grimmschen Gesetz*).

Dennoch gibt es Ausnahmen, die sich nicht durch Gesetze erklären lassen.

# Ausnahmen zu Lautgesetzen

**Analogie.** Altengl. *fæder* > Engl. *father* analog zu *brother*

Den Lautgesetzen zufolge würde man zwei unterschiedliche mediale Konsonanten erwarten (vgl. Deu. *Vater* – *Bruder*)

**Vermeidung von Homophonie.** Tilgung von finalem /n/ im Nordestnischen, außer in einzelnen Verben, wo die 1. Pers. Sing. mit dem Imperativ zusammenfallen würde: *kannan* (statt *\*\*kanna*) ‘ich trage’ – *kanna* ‘trag!'

**Tabuvermeidung.** Lat. *lupus* statt *\*\*lucus* ‘Wolf’ (aus dem Sabellischen)

# Ausnahmen zu Lautgesetzen

Verbreitung von linguistischen Innovationen **nicht abrupt**, sondern **graduell**.

Das betrifft auch den Wortschatz: Lautwandel entstehen bei einigen Lexemen und breiten sich dann über das gesamte Lexikon aus.

Üblicherweise wird ein solcher Lautwandel über genug Zeit hinweg vollständig übernommen (oder abgelehnt).

Allerdings kann es einzelne **Ausnahmen** geben: In Western Yorkshire wird das [ç] in *light* noch gesprochen (nicht aber in den meisten anderen *gh*-Wörtern!)

# Lautkorrespondenzen

Lautgesetze und -korrespondenzen sind nicht komplett ausnahmslos, aber trotzdem hochgradig regelmäßig.

Für eine erfolgreiche Rekonstruktion von Proto-Sprachen benötigen wir **Lautkorrespondenzen**, aus denen sich dann Lautwandel ( $\approx$  Lautgesetze) erschließen lassen.

Diese lassen sich aus **Kognaten** ableiten, also Wörter mit einem gemeinsamen Ursprung (z.B. *Zahn* und *tooth*)

# Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoan	Rarotongan	Hawai'ian	
tapu	tapu	tapu	kapu	'verboten'
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	'Mensch'
maŋa	maŋa	maŋa	mana	'Zweig'
puhi	feula	pu?i	puhi	'blasen'

# Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoan	Rarotongan	Hawai'ian	
tapu	tapu	tapu	kapu	'verboten'
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	'Mensch'
maŋa	maŋa	maŋa	mana	'Zweig'
puhi	feula	pu?i	puhi	'blasen'

# Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoan	Rarotongan	Hawai'ian	
tapu	tapu	tapu	kapu	'verboten'
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	'Mensch'
maŋa	maŋa	maŋa	mana	'Zweig'
puhi	feula	pu?i	puhi	'blasen'

# Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoan	Rarotongan	Hawai'ian	Lautkorrespondenzen:
tapu	tapu	tapu	kapu	'verboten'
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	‘Mensch’
maŋa	maŋa	maŋa	maŋa	‘Zweig’
puhi	feula	puʔi	puhi	‘blasen’

# Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoan	Rarotongan	Hawai'ian	Lautkorrespondenzen:
tapu	tapu	tapu	kapu	'verboten'
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	ŋ - ŋ - ŋ - n
maŋa	maŋa	maŋa	maŋa	h - f - ? - h
puhi	feula	puʔi	puhi	'blasen'
ahi	afi	aʔi	ahi	'Feuer'



# Lautkorrespondenzen

## Iterativer Prozess:

(Wahrscheinliche) Kognaten dienen zur Identifikation von Lautkorrespondenzen.

Etablierte Lautkorrespondenzen können weitere Kognaten erschließen, oder vermeintliche Kognaten ablehnen.

*haben* und Lat. *habēre* sind keine Kognaten! Germ. *h* geht auf *\*k* zurück  
→ Lat. Kognat zu *haben* ist *capere* ‘fassen, greifen’!

# Lautkorrespondenzen

Aroma	Hula	Sinaugoro	
mauli	mayuli	mayuli	‘lebendig’
repa	repa	deba	‘Kopf’
karo	karo	garo	‘Stimme’
	poka	boga	‘Bauch’

Finde und beschreibe die Lautkorrespondenzen in diesen Formen.



# Lautkorrespondenzen

Lautkorrespondenzen können sich auch **überlappen**:

Italienisch	Spanisch	Portugiesisch	Französisch	
<i>caro</i> /karɔ/	<i>caro</i> /karɔ/	<i>caro</i> /karɔ/	<i>cher</i> /ʃɛr/	‘lieb, teuer’
<i>colore</i> /kolore/	<i>color</i> /kolor/	<i>côr</i> /kor/	<i>couleur</i> /kulœr/	‘Farbe’

Das ist die Folge von **bedingten** Lautwandeln: /k/ wird im frz. zu /ʃ/ vor Vordervokalen

# Komparative Methode

Durch das **systematische Vergleichen** von verwandten Sprachen werden regelmäßige Lautkorrespondenzen ermittelt.

Aus diesen Lautkorrespondenzen können **Lautwandel** ermittelt werden, anhand derer Proto-Formen und Proto-Sprachen **rekonstruiert** werden können.

Letztendlich soll ein **etymologisches Szenario** rekonstruiert werden, aus dem sich auch ein **Stammbaum** einer Sprachfamilie ableiten lässt.

Dieses Vorgehen ist bekannt als **komparative Methode**.

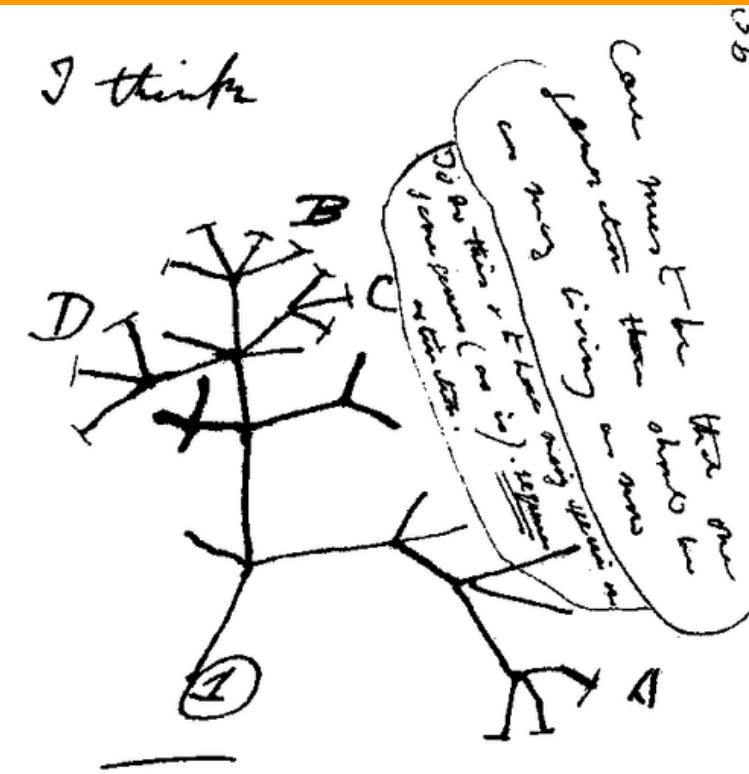
# Stammbaummodell

*“Aus der Art und Weise, wie sämmtliche indogermanische Sprachen unter einander verwandt sind, schloss man nun mit Recht, dass sie aus einer Ursprache entsprungen seien, dass eine Nation, das indogermanische Urvolk, sich mit der Zeit in jene acht Völker getheilt habe, von denen jedes in ähnlicher Weise sich später wieder differenzierte, bis endlich die Mannigfaltigkeit unserer Epoche erstand.”*

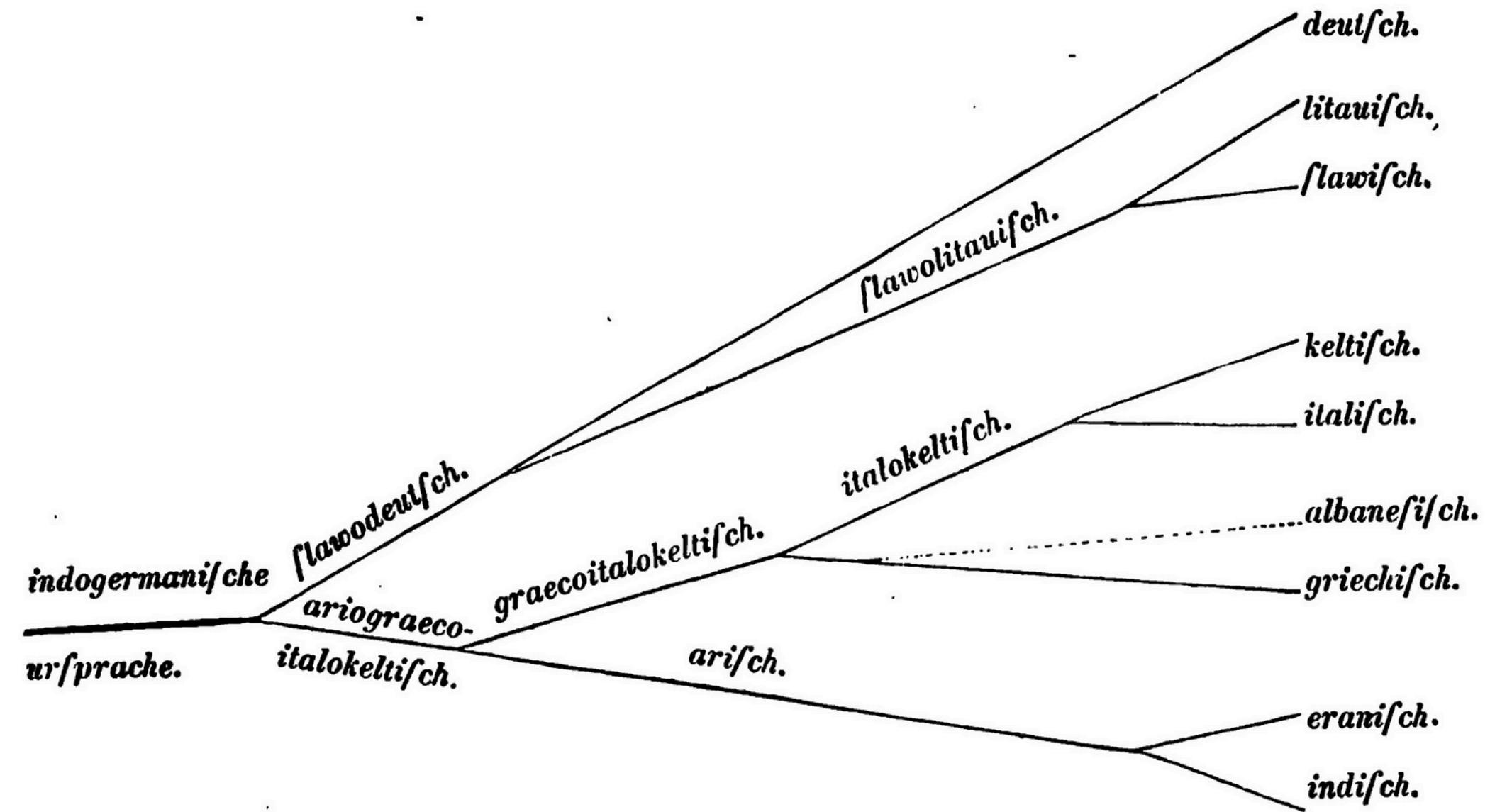


Prof. August Schleicher.  
Die fotografie kreslil F. Kriehuber.

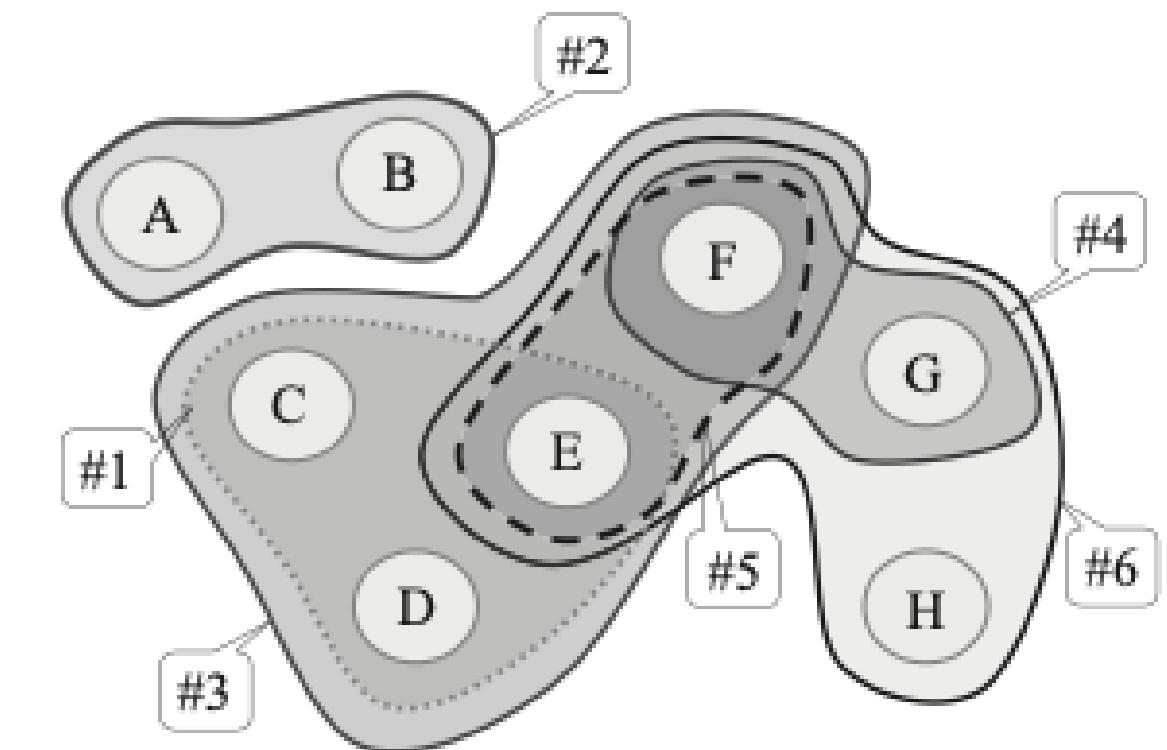
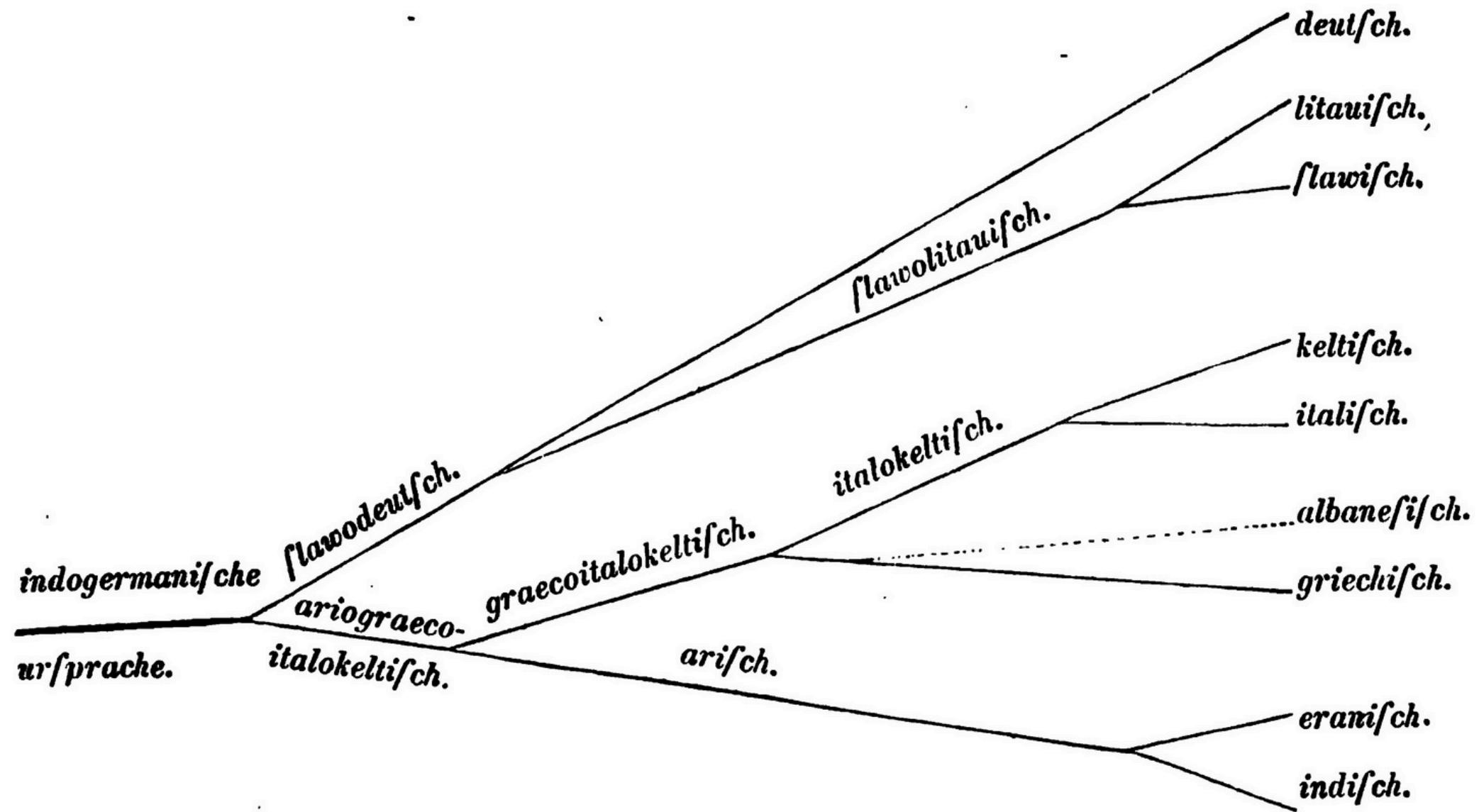
# Stammbaummodell



Then between A + B. minor  
sex & relation. C + D. the  
first gradation, B + D  
rather greater distinction  
Then genera would be  
formed. - binary relation



# Bäume und Wellen



# Bäume und Wellen

Beides sind Modelle, die tatsächliche historische Entwicklungen deutlich simplifizieren.

Bäume reflektieren Szenarien gut, in denen es tatsächlich eine räumliche Trennung gab.

Wellen modellieren insbesondere Kontaktphänomene auf relativ engem Raum.

**Bäume sind tendenziell ein gutes Modell für größere Distanzen; Wellen können Einzelphänomene über kürzere Distanzen beschreiben.**



# Bäume und Wellen

